

EINÜBUNG UND WEISUNG

Seligpreisungen

GLÜCKLICH, DIE GERNE BESCHEIDEN SIND
SIE WERDEN ALLES BEKOMMEN

irgendwann
ziehst du aus:
Bettelschale Herz,
Hungerlicht ...

gewonnenes Spiel
in Beruf und Freundschaft und Liebe

ohne Sättigung,
ohne Erfüllung ...

nicht erlischt tags die Unruhe,
nicht schläft nächtens die Sehnsucht ...

die Fülle der Welt
ersetzt nicht Erfüllung ...
ein anderes Sehnen
jagt dich hinaus!
dir voran
die Bettelschale:
dein Hungerlicht Herz.
es ahnt die Spur,
die das WORT hinterließ.

einsam
ist eine große Botschaft aufgegangen
über den Nächten der einsamen Welt ...

in den dunklen Falten der Schuld
blüht Hoffen auf ...

irgendwann ziehst du ihm nach
läßt anderes zurück.

weniger wäre mehr.
auf das EINE sich bescheiden
könnte ALLES bedeuten.

wer die Liebe gewonnen,
hat alles bekommen . . .

irgendwann
zogen wir alle aus,
mit der Bettelschale Herz,
dem Hungerlicht.

GLÜCKLICH, DIE VERFOLGT WERDEN, WEIL SIE GOTTES
WILLEN TUN
IHNEN GEHÖRT DAS GOTTESREICH

nichts ist unmöglich in meinem Leben.
ihr sagt es,
ich weiß es . . .
daß ich Sinnloses denke
daß ich widerwillig handle,
daß ich mißgelaunt höre . . .

daß ich Gutes versuche, oder unterlasse,
daß ich Böses hindere, oder zulasse,
daß ich offen bin, oder verschlossen . . .

manche meinen,
alles wäre möglich
mit Gott,
daß von Gott her Sinn käme,
und guter Wille,
und echte Bereitschaft.
erfahrbar auch das Gute,
der Wunsch, das Böse zu fesseln . . .
und lebbar jegliches Offensein.

sie versuchen,
mit Gottes Hilfe ihre Möglichkeiten auszuschöpfen.
und scheitern,
und resignieren, wo Ungläubige erfolgreich sind.
sie begraben Hoffnung und Mut . . .
und werden verlacht,
weil sie die Kosten der Nachfolge tragen:
Anfechtung und Leid als Krücken.

viele spotten ihrer.

sie selber verstehen nicht,
sind in dunklem Glauben befangen.

überlasse uns
einen Funken Liebe inmitten all der Lieblosigkeit,
einen Herzschlag lang Gewißheit
in den Fragwürdigkeiten und Ängsten,
in der Einsamkeit und Unruhe
deiner unverständbaren Wege, Herr:

dann wollen wir Bitterkeit,
Verzagen und Kleinmut über Bord werfen
und deinen dunklen Willen tun
inmitten von Verfolgung, Lästerung
und diesem tödlichen Spott . . .

GLÜCKLICH, DIE AUF GOTTES EINGREIFEN WARTEN
SIE WERDEN ES ERLEBEN

Völker leben getrennt.
in den Familien gibt es Streit.
Krieg verdüstert das Antlitz der Erde.
Hungerschreie gellen durch den Tag, die Nacht . . .
Herr, wo bist du?
Herr, greife du ein!

wir hören vorbei,
wenn der Nachbar klagt.
Schmerzen und Herzeleid anderer
gehen uns wenig nahe.
wir kommen mit den eigenen Sorgen nicht zurecht.
weshalb sich also noch tiefer belasten?
dazu mit fremder Ausweglosigkeit? . . .

Herr, vergib solche Lässigkeit.
Herr, greife du ein.
wir schauen weg,
wenn wir Unrecht sehen,
wenn Intrigen geschmiedet werden,
der Nachbar ins Unheil läuft.
geschieht nicht auch Unrecht an uns?

wie rasch sind wir ins Falschspiel verstrickt!
jeder ist sich selbst der Nächste . . .
jeder ist bedroht . . .

Herr, vergib uns diese Selbstsucht im Denken und Handeln.
Herr, greife du ein!

wir tragen unser Herz weg,
wenn das Gebot der Stunde unseren Einsatz fordert:
Entwicklungsländer sind weit . . .
und das Elend der kranken Familienmutter von nebenan leicht zu überschen.

Einsatz von Kraft?
gerade jetzt?
wenn ich hier Zeit investiere,
geht der Urlaub verloren.
also ausgeschlossen!
jeder braucht Erholung . . .
das ist sein gutes Recht.
das ist auch meine „Pflicht“ . . .

Herr, vergib, daß wir so fragen,
so ich-verloren argumentieren!
Herr, greife du ein!